

Lagebericht über die Woche vom 12.-19.12.1943 (Auszug)

An der Spitze der Ereignisse der letzten Tage stehen die öffentlichen Massenerschießungen in Lwów¹⁾, die fast nur an Polen verübt wurden. Hier der Ablauf der Ereignisse:

Am 14.12. in den Morgenstunden (gegen 9 Uhr) wurden auf dem Solskiplatz hinter dem Großen Theater 21 und auf dem Strzeleckiplatz 9 Personen erschossen.

Die Bevölkerung von Lwów war zutiefst berührt von diesem unerwarteten Terrorakt. Zwei Tage lang war es nicht klar (es gab viele Vermutungen und alle waren falsch – wie sich später erwies), wer hingerichtet wurde und wofür.

Auch die Nachrichten von „ernstzunehmenden“ Ukrainern oder sogar Deutschen, dass es sich um die Mitglieder des Baudienstes handele, waren falsch ... Menschengruppen hielten vor der frisch ausgehobenen Erde an der Fassade des Hauses am Solskiplatz an. Sie schauten mit einem Ausdruck der Rachsucht auf Flecken von Blutgerinnseln ... Auf die Wand hat jemand auf ukrainisch geschrieben: „Weg mit den Besatzern“ und „Es lebe die Revolution“.

Am 16.12.43 wurden vom Polizeikommandeur unterschriebene Plakate aufgehängt, auf denen mitgeteilt wurde, dass 55 Personen vom Standgericht wegen Mitgliedschaft in verbotenen Organisationen, Waffenbesitz, Unterstützung von Banden und in einigen Fällen für das Verstecken von Juden zum Tod verurteilt wurden.

30 Personen, darunter zwei Frauen, wurden hingerichtet; weitere 25 Personen, darunter fünf Frauen, wurden unter Bedingungen begnadigt: Sollten in den nächsten drei Monaten Gewalttaten auf einen Deutschen oder das deutsche Aufbauwerk verübt werden, würden diese Geiseln sofort erschossen, zehn für einen Deutschen. Bei den Namen war keine Nationalität vermerkt. Nach den Namen (vom Gehör her) der Verurteilten kann man feststellen, dass unter 30 Hingerichteten höchstens fünf Ukrainer und unter den 25 Geiseln zwei bis drei Ukrainer waren. Auf der Liste der Getöteten standen verschiedene Häftlinge von der Łackistraße²⁾, u.a. ein paar 19-20-jährige Jugendliche, die verbotenen Organisationen angehört haben sollen ...

Bis vor kurzem wurden schwerere Verbrechen gegen Deutsche nicht mit dem Tod, sondern mit KZ bestraft. Es besteht die Vermutung - da in Lwówer Gefängnissen nicht viele Polen, aber mehrheitlich ukrainische Kämpfer sitzen -, dass man sie diesmal schonen wollte ...

Am Exekutionstag wurde abends auf der Dunin-Borkowscystraße ein unbekannter Mann erschossen. Am nächsten Tag wurde ein weiterer Leichnam in der Nähe des gestrigen Ereignisses in der Zadwórzańskastr. aufgefunden. Der Grund und der Täter waren unbekannt. Solche Fälle passierten ziemlich oft. Die Sicherheitslage in Lwów und im östlichem Kleinpolen ist sehr schlecht. Morde und Raubtaten passieren tattäglich und ihre Zahl wächst sogar ständig. Leider

erwies sich, dass der zweite Mord an einem Deutschen, Teodor Matt von der Organisation Todt, verübt wurde. Als Antwort darauf hat die Polizei zum ersten Mal Galgen aufgebaut. Am 17.12. um 9 Uhr hat man an der Stelle, an der der Deutsche getötet wurde, d.h. in der Zadwórzańskastraße, zwei Menschen aufgehängt und fünf erschossen. Die Schilder an den Galgen wiesen hin auf den Pflasterer Józefek, bei dem man in den Kellern 30 Juden aufgefunden hatte, und auf Berdolak Kazimierz, Teilnehmer des berühmten vor ein paar Monaten verübten Attentates auf den Deutschen Eggers, Direktor der Rucker Fabrik. Die Namen der fünf Erschossenen wurden nicht bekannt gegeben. Da Józefek und Berdolak als erste von den zehn Geiseln ausgewählt wurden, sind die anderen sicherlich auch von dieser Liste. Das waren junge Menschen, die aussahen wie Arbeiter oder Bauern. Dass man öffentlich sieben Menschen erschoss und nicht, wie man früher angedroht hatte, zehn, kann man damit erklären, dass unter den Hingerichteten drei Frauen waren, die im Gefängnis getötet werden sollten.

...

Anmerkungen:

1) In dem Bericht wird der polnische Name für die Stadt verwendet – deutsch: Lemberg, ukrainisch: Lviv

2) In der Lackstraße (ul. Łackiego) befand sich das Gefängnis des KdS (Sicherheitspolizei und SD)

Quelle: ZNiO, rkps. 16599/II. Sprawozdania wydziałów i placówek Okręgowej Delegatury Rządu we Lwowie skierowane do Delegatury Rządu na Kraj w Warszawie z lat 1942-1944. K. 39.

Übersetzung: Wiesława Jurasz